

Home	News	Musik	Service	HiFi-Test	Downloads	STEREO-Club	Abo-Service	Kontakt
Analog	Anlagen	DVD & CD Player	Klassiker	Lautsprecher	Neue Medien	Sonstiges	Tuner	Vers

Sie sind hier: [HiFi-Test](#) / [Lautsprecher](#) / [Kompaktboxen](#) / Opera Callas 🔍🔍🔍

## Test: Kompaktlautsprecher Opera Callas

### Dem Namen zur Ehre

**Sie ist fein gemacht und steckt voller Überraschungen – die Callas von Opera ist anders als übliche Kompaktboxen, aber deshalb noch lange keine Diva**



von Matthias Böde

Sie suchen eine Kompaktbox abseits vom Gewöhnlichen, die nicht sehr laut, aber besonders plastisch spielen und Musik quasi intravenös verabreichen muss, dafür aber auch ein paar Euro mehr kosten darf? Hier ist sie! Sie heißt Callas und stammt vom italienischen Hersteller Opera. Die Callas erfüllt sämtliche genannten Ansprüche par excellence und ist obendrein

### Profil

#### Opera Callas

Paar um 3500 Euro  
Maße: 22x37x37 cm (BxHxT)  
Garantie: 5 Jahre  
Vertrieb: TAD-Audiovertrieb  
Tel.: 08052/9573273  
[www.tad-audiovertrieb.de](http://www.tad-audiovertrieb.de)

### Fazit

Extreme Lebendigkeit sowie eine geradezu greifbar plastische Abbildung gehen Hand in Hand mit einem aufwändigen Dipol-Verarbeitung. Im Bass ist die Callas durchaus tief, stößt an Pegelgrenzen.



### Laborreport

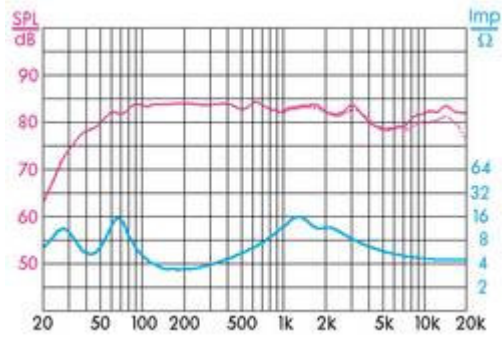
Der Frequenzgang der Opera verläuft grundsätzlich sehr linear. Die beliebte Anhebung der oberen Bässe wurde von unserer Hörtests überhaupt nicht registrierbare Hochtondelle Kilohertz ist unserem Messverfahren geschuldet, das über seine Reflexionen ausblendet. Aufgrund der Dipol-Abstrahlung der Callas (normalen Bedingungen die indirekte Energie über Reflexionen). In der Praxis klingt die Opera keineswegs gedeckt, sondern fröhlich gutmütige, ohne größere Peaks verlaufende Impedanzkurve. Die Sprungantwort zeigt ein praktisch synchronisiertes Verhalten. Der vorderen Hoch- mit dem Tiefmitteltöner innerhalb einer halben

**erstklassig verarbeitet.** Ein echtes Schmuckstück eben. In dem nach bester italienischer Manier **furnierten und mehrfach lackierten Gehäuse** stecken nicht weniger als sechs Chassis des norwegischen Spezialisten Seas: ein **15er-Tiefmitteltöner mit Magnesiummembran** und **fünf Hochtönerkalotten**, davon drei auf der Rückseite der Callas. Die restlichen zwei sitzen ober- und unterhalb des Hauptstrahlers, wobei nur der untere den gesamten Frequenzbereich überstreicht, was Interferenzen vermeidet. Dem Tieftöner verhelfen **zwei ebenfalls rückwärtige Reflexöffnungen** zu mehr Druck.

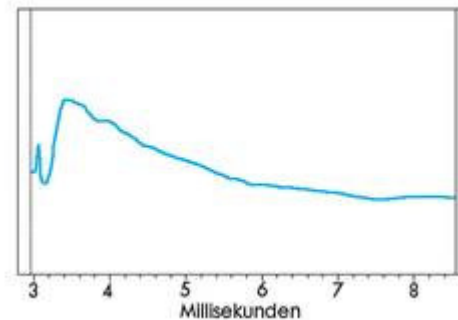
Und es ist erstaunlich, wie viel Punch das zierliche Böxchen entwickelt. Was ihm an Fülle fehlt, macht es durch Impulsivität wett. So kamen die tiefen Schläge auf He Xun Tians „Para Mitá“ kernig und gehaltvoll. Obwohl das kleine Chassis dabei tüchtig auslenkte, tönnte die Callas unangestrengt. Das Ende ist erreicht, wenn die Membran ohne Vorwarnung anschlägt. Bis es so weit kommt, hat aber schon längst der Nachbar geklingelt.

### **Mit Abdeckung noch besser?**

Lauthörer kaufen eh andere Lautsprecher, und so liegen die eigentlichen Stärken der Opera denn auch etwa in ihrer **überaus homogenen und markanten Stimmenwiedergabe.** Fast holographisch stellt sie diese in den Raum. Aber nicht als luziden Abklatsch, sondern mit hoher innerer Festigkeit, ja beinahe authentischer „Präsenz“. Auch die Darstellung räumlicher Tiefe und



*Frequenzgang*



*Sprungantwort*

schwebender  
Synthesizerwolken, die sich in  
der Ferne verlieren, ist ihr  
Metier. Um diese Vorzüge  
herauszukitzeln, mussten wir  
die Callas nicht anders  
platzieren als andere  
Kompaktmodelle. Zickig ist sie  
nämlich nicht.

Wem die Darstellung zu  
unmittelbar gerät, der darf  
ausnahmsweise die Blenden  
aufsetzen. Mit ihnen tönt die  
Italienerin ein wenig milder und  
sogar noch um Nuancen  
differenzierter – wohl deshalb,  
weil dann MDF-Stege den  
direkten Luftkontakt zwischen  
den vorderen Tweetern  
unterbrechen.

Dass die glänzende Opera dann  
nicht mehr auf den Hörnerv  
zielt, braucht niemand zu  
befürchten. Sie bleibt in jedem  
Fall ein hochkonzentriertes,  
ausgefeiltes und zugespitztes  
HighEnd-Konzept, das zur  
Aufmerksamkeit zwingt und eine  
enge Verbindung zwischen dem  
Hörer und der Musik schafft.

Wer fragt da noch nach  
Allround-Eigenschaften und  
Partytauglichkeit? Lautsprecher,  
die allen gefallen wollen, gibt's  
genug. Die Callas gefällt mir!

.....

## Technik



**Dipol: Raum per**

## Reflexion

Oberhalb von zwei Kilohertz arbeitet die Callas als Dipol. Das heißt, sie strahlt nach vorne wie hinten ab. Tiefe Töne breiten sich kugelförmig aus, hohe mit zunehmender Richtwirkung. Das Dipol-Prinzip sorgt hier für eine gleichmäßigere Beschallung des Raums. Und auch für mehr Reflexionen von der Rückwand. Diese erreichen zeitverzögert das Ohr und bewirken oft eine natürlich anmutende Gelöstheit und Tiefe. Der Effekt hängt von der Oberfläche der Wand und dem Boxenabstand zu ihr ab.

---

© 2010 stereo.de - Ein Angebot des Reiner H. Nitschke Verlags

FONO FORUM | DRUMS & PERCUSSION | TOURENFAHRER | TOURENFAHRER-HOTELS | MOTORRADFAHRER | MO